

Fair Oceans

- Die Weltmeere als gemeinsames Erbe der Menschheit und ihre nachhaltige Nutzung

Eine Veranstaltungsrundreise

Tübingen ■ 14.05.2010 ■ 14.30
Sudhaus ■ Hechinger Straße 203

Bremen ■ 14.09.2010 ■ 20.00
paradox ■ Bernhardstraße 12

www.fair-oceans.info

Verein für Internationalismus und Kommunikation e.V.
Bernhardstraße 12 ■ 28203 Bremen ■ Tel. 0421-72034
verein.intkom@gmx.de

Das UN-Seerechtsübereinkommen von 1994 hat die Weltmeere jenseits der national verwalteten Wirtschaftszonen von 200 Seemeilen zum »gemeinsamen Erbe der Menschheit« erklärt. Dadurch sind die Ozeane und die Bodenschätze der Tiefsee und somit der größte Teil der Erde zum Gemeingut geworden. Eine internationalistische Betrachtung dieser Situation gibt es bisher kaum, obwohl die Weltmeere für die Ernährungssicherheit vieler Menschen im globalen Süden, die Umweltpolitik - wie es wieder am Beispiel der Deepwater Horizon deutlich wurde - und die Ent- wicklung der Glo- zentraler Be- deutung sind.

In der Veranstal- halb die Geschich- litische Praxis in meingut Weltme- haft die Verhältnis- dargestellt werden. bei unter anderem litik innerhalb der ren verändert hat Überfischung, Migra- Verteilungs- und mend auch auf See Viele Staaten verstär- gen zur Nationalisier- eignung der dortigen Gemeingut Weltmeere gerät so immer mehr unter Druck und die Meerespolitik erhält neue Zielrichtungen, die für das Nord- Süd-Verhältnis zukünftig eine wichtige Rolle spielen werden.

STOP

tung sollen des- te und aktuelle po- Hinsicht auf das Ge- ere sowie beispiel- se im Fischereisektor Diskutiert wird hier- wie sich die Meerespo- EU in den letzten Jah- und Ressourcenkri- tion und der Seeverkehr Sicherheitsfragen zuneh- relevant gemacht haben. ken nun ihre Anstrengun- gung der Meere und zur An- Ressourcen. Die Idee vom

»Fair Oceans - Die Weltmeere als gemeinsames Erbe der Menschheit und ihre nachhaltige Nutzung« wird gefördert von InWent gGmbH aus Mitteln des BMZ

inWent
Internationale Weiterbildung
und Entwicklung gGmbH

und
gefördert durch

eed
Internationaler
Entwicklungsdienst

sowie die

LIGHTHOUSE FOUNDATION